

Geheim!

Veröffentlichung außerhalb der
deutschen Reichs- und
Gebietsgrenzen
verboten

Einzelpreis 20 P oder 20 Groszy

Um den Rüstungsausgleich in Europa
Englands außenpolitische Haltung
Abessinier unternehmen Umgehungs-
versuche
Zuzugssperre in der Danziger Bohrung
Todesurteil gegen Gregorowski rechts-
kräftig

DANZIGER

Volkstimme

Veröffentlichung: Danzig, am Spandhaus 6, Fernsprechamt 287 08. Schriftleitung 215 00. Bezugspreis monatlich 6,- G.
Jahrespreis 60,- G. in Deutschland 3,50 Goldmark; durch die Post 6,- G. monatlich für Kommerzien 5,- G. monatlich für
Kleinverleger: 1 mm 0,80 G; in Deutschland 0,18 u. 0,20 Goldmark. - Abonnements u. Inseratenaufträge in Polen nach dem Danz. Taxensatz

27. Jahrgang

Mittwoch, den 5. Februar 1936

Nr. 30

Sitzung des englischen Unterhauses - Abwartende Haltung im Abessinienkonflikt

Um den Kräfteausgleich in Europa

Nach längerer Pause trat gestern wieder das englische Unterhaus zusammen. Seine Sitzung, die Übersetzungen brachte über außerordentliche Maßnahmen offenbart; es wurden lediglich - neben innenpolitischen Angelegenheiten - Anfragen beantwortet, die sich auf den italienisch-abessinischen Krieg bezogen. Eben antwortete, referierend, abwartend. Bisher ist nicht zu erwarten, dass sich die Haltung ändern wird. Die abwartende Haltung einnimmt, denn von ihm hatte man - nach dem Sturz Cordons - ein härteres Vorgehen in der Sanktionsfrage erwartet. Aber die letzte Völkerbundsitzung hat die Sanktionen nicht weitergeleitet; die Sanktionsfrage wird von dem in Genf zurückgebliebenen Ausschuss weiter in der Schwebe gehalten.

Eine Sinnesänderung Ebens? Kaum; vielmehr eine durch- aus abgewogene und auf weitere Sicht ausgerichtete Haltung Englands. Eben ist, so berichtet der „Manchester Guardian“, der Ansicht, dass sich die Schwierigkeiten Italiens von Tag zu Tag steigern. Also abwarten, der Tag wird kommen, wo Italien verhandlungsbereiter ist. Und inzwischen würden die in London und Paris eingeleiteten internationalen Besprechungen weitergeführt werden. Eine neue Linie der europäischen Politik offenbart sich, die auch auf das italienische Unternehmen in Abessinien ausstrahlt.

Mit einer baldigen Beendigung des italienischen Unternehmens in Abessinien ist in der Tat nicht zu rechnen. Italien selbst bereitet sich vor, um die Regenzeit im Sommer zu überstehen. Entscheidende Siege sind nicht erfochten worden, und nach Lage der Dinge - so bald nicht zu erwarten. Italiens Kräfte werden in Ostafrika beansprucht und - so fürchtet man in manchen Hauptstädten - verzehrt. Deshalb das Bestreben, neue Bindungen und Verbindungen zu schaffen, um die Süde, die Italien in mancher Beziehung in Europa hinterläßt, auszufüllen. So betrachtet, ist das scheinbar geringere Interesse an der Verschärfung der Sanktionen zu verstehen. Es geht jetzt um den Kräfteausgleich in Europa.

Die beiden Häuser des englischen Parlaments traten am Dienstag wieder zusammen. Vor Beginn der eigentlichen Sitzung mußten noch etwa 80 Abgeordnete des Unterhauses den Eid auf den neuen König leisten, darunter der Außenminister Eben sowie Lloyd George und Winston Churchill, die beim Tode König Georgs im Ausland waren.

Nachdem die Vereidigung vollzogen war, erschien der Schatzmeister des königlichen Haushaltes im Sitzungssaal, um in Verantwortung der Treuarbeit des Unterhauses eine Botschaft König Eduards zu überbringen. Die Botschaft hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe mit wahrer Befriedigung die loyalen und herzlichen Absichten empfunden, die mir das Unterhaus zu dem schmerzlichen Verlust, den ich erlitten habe und zu meiner Ehrenbeilegung überreicht hat. Ich danke Ihnen für den Ausdruck Ihrer treuen Ergebenheit für meine Person. Sie dürfen versichert sein, daß die erste Aufgabe meines Lebens in der Aufrechterhaltung der Freiheiten meines Volkes und in der Förderung des Wohlergehens aller Kreise meiner Untertanen bestehen wird. Ich bete, daß ich mit dem Segen des allmächtigen Gottes Ihr Vertrauen während meiner ganzen Regierungszeit rechtfertigen werde.“

Anfragen über Abessinien

Eine ganze Reihe von Fragen, die sich auf den italienisch-abessinischen Streitfall bezogen, wurde gestern von verschiedenen Abgeordneten an den Außenminister gerichtet.

Eben antwortete mit einem Hinweis auf zwei Weißbücher über diesen Streitfall, die jetzt verfügbar seien. Das erste dieser Weißbücher enthält eine Reihe von Urkunden, die sich auf die von dem Völkerbundsausschuß in Genf geleistete Arbeit bezogen. Es bliebe daher nur noch übrig, die jüngste Entwicklung auf Grund der Genfer Resolution vom Januar zu beschreiben. Eben schloß hiermit im einzelnen den Verlauf der Genfer Tagung vom 20. Januar. Damals habe der Dreizehnerausschuß entschieden, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge nichts getan werden könne, um eine Regelung des Streitfalles durch ein Abkommen zwischen den Parteien zu fördern, daß man aber nicht versähen würde, dem Rat Vorschläge zu unterbreiten, falls die Umstände günstiger werden sollten. Mit dieser Haltung stimmt die englische Regierung vollständig überein.

Bei der Erwähnung der Ostfrage nahm der Außenminister kurz auf die derzeitige Genfer Sachverständigenkonferenz Bezug und fügte hinzu, daß bei der Norddeutung des Berichtes seine Zeit verloren werden würde. Die wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen gemäß Art. 16 würden aufrecht erhalten. Ihre Auswirkungen würden von einem Sachverständigenausschuß in Genf sorgfältig beobachtet.

Was die Frage eines gegenseitigen Verstandes für den Fall angehe, daß ein Staat wegen seiner Beteiligung an internationalen Sanktionsmaßnahmen gegen einen Angehörigen angegriffen werden könnte, so sei die Möglichkeit der gegenseitigen Zusammenarbeit in Genf benutzt worden, um den Gedanken- austausch, der hierüber mit der französischen und gewissen anderen Regierungen stattgefunden habe, zur Kenntnis aller im Völkerbundsausschuß vertretenen Staaten zu bringen. Das

Weißbuch veröffentlichte den Wortlaut der Mitteilungen, die die englische Regierung sowie die Regierungen Frankreichs, Griechenlands, der Türkei, Südafrikas, der Tschechoslowakei, Rumaniens und Spaniens an den Präsidenten des Völkerbundsausschusses gerichtet hätten. Das Unterhaus werde feststellen, daß das Ergebnis dieses Gedankenaustausches eine Übereinstimmung der Ansichten bei der Auslegung des Art. 16 Abs. 3 der Völkerbundsatzung sei. Außenminister Eben gab ferner in Beantwortung einer Anfrage eine kurze Erklärung über die Lage in Ägypten ab.

Die Aufrüstung

Ministerpräsident Baldwin teilte im Unterhaus mit, daß die Vorschläge der britischen Regierung für die Aufrüstung bald bekanntgegeben werden würden. Das Weißbuch hierüber, das für die bevorstehende Unterhausausprache bekanntlich als Unterlage dienen soll, werde den Mitgliedern rechtzeitig vorliegen.

Unterhaus und Rohstoffe

Der Unterhausausprache am Mittwoch wird ein Entschließungsantrag zugrunde liegen, in dem die Aufmerksamkeit auf die „Frage des Friedens und auf die Notwendigkeit einer neuen Konferenz über das Thema der Rohstoffe, der Märkte und andere Fragen“ gelenkt wird. Die Ausprache geht auf einen Antrag des früheren Führers der Arbeiterpartei Lansbury zurück.

Die Empfänge in Paris

Um Sicherheit und Zusammenarbeit

Die Konferenzen in Paris wurden auch am gestrigen Dienstag fortgesetzt. „Journal des Debats“ meint, die Pariser Besprechungen hätten fast das Ausmaß einer internationalen Konferenz angenommen. Die baldige Ankunft des schweizerischen und rumänischen Ministerpräsidenten werde bereits angekündigt. Die Wichtigkeit all dieser Besprechungen sei nicht

zu leugnen, doch bleibe es, die öffentliche Meinung zu überzeugen, wenn man sofort erzielbare Ergebnisse erwarten wolle. Die Besprechungen dienen der Stärkung Mittel- und Osteuropas sowie der Organisierung der Verteidigung, die die Ereignisse notwendig machen werden. Der abessinische Krieg habe den Plan eines Donaupaktes zunichte gemacht und die Abwesenheit Italiens erschwere die Lage sehr. Daher habe Titulescu eine noch wirksamere Gestaltung eines gemeinsamen Vorgehens angeregt.

Sämtliche mittel- und osteuropäischen Staaten sollen danach in einer allgemein festgelegten Auslegung und Anwendung des Artikels 18 der Völkerbundsatzung zusammengefaßt werden. Auf dieser Grundlage habe der diplomatische Meinungsaustausch während der letzten Tage stattgefunden. Die Aussichten würden als recht günstig bezeichnet. Die Durchführung erfordere jedoch Zeit und man werde wahrscheinlich noch auf verschiedene Schwierigkeiten stoßen.

Die wichtigsten Empfänge

Ueber die Unterredung, die der französische Außenminister Maudin mit dem rumänischen Starostemberg gehabt hat, glaubt man in gewissen Kreisen unterrichtet zu sein. Die rumänische Regierung, ohne auf das monarchische Prinzip zu verzichten, gewillt zu sein, in einem mit den Staaten der kleinen Entente vorgesehenen Abkommen zuzustimmen, daß keine Realänderung in Österreich eintrete, ohne vorherige Einigung mit den jeweiligen Teilnehmern an dem abzuschließenden Abkommen.

König Carol von Rumänien hat am Dienstagmorgen nachmittags den französischen Marschall Foch, den jugoslawischen Gesandten Puritch, den griechischen Gesandten Politis und den türkischen Außenminister Nispeti Ras empfangen. Prinzregent Paul von Jugoslawien empfing am Dienstagmorgen den französischen Außenminister Maudin zu einer einfühligen Unterredung, anschließend Staatsminister Paul Boncour, den griechischen Gesandten in Paris und den französischen Ministerpräsidenten Sarraut.

Umgehungsversuche der Abessinier

Ras Desta und sein demoralisiertes Heer - Italien vor wichtigen Entschlüssen

Ras Destas Unglück

Nach Gerüchten, die in Addis Abeba eingetroffen sind, hat Ende letzter Woche nördlich von Negelli an der Südfrente ein größeres Gefecht stattgefunden, bei dem die italienischen Truppen, vor allem die Schwarzen, große Verluste erlitten haben sollen. Die Führer auf italienischer Seite seien der ehemalige italienische Gesandte in Addis Abeba, Graf Dini, und der frühere italienische Militärattaché Oberst Lugger gewesen. Die abessinischen Truppen an der Südfrente sind nach der Niederlage Ras Destas nördlich von Negelli wieder aufgefüllt worden. Der Kaiser sandte außerdem etwa 75 000 Mann an die bedrohte Südfrente.

An der Nordfront ist die Geschäftstätigkeit in der Nacht zum Dienstag wieder aufgehört. Nach bisher noch unbekanntem Meldungen sollen sich größere Gefechte im Seltgebiet und in der Provinz Kasta entwickelt. Ferner soll eine große Schlacht in der Gegend von Hausien, nördlich von Makale im Gange sein. Verlässliche Informationen, die von der Nordfront in Addis Abeba eingetroffen sind, scheinen jetzt die erwähnte Nachricht

von der Durchbrechung eines abessinischen Umgehungs- manövers

nicht nur wehlich, sondern auch stolz von Makale zu berichten.

Nach einer neuen verlässlichen Meldung von der Nordfront haben abessinische Heeresgruppen, Teile der Streitkräfte des Ras Kassa Habbat, bereits 80 Kilometer südlich von Adigrat. Am Sonnabend und Sonntag soll es zu schweren Kämpfen um den West- der Bergpässe in diesem Frontabschnitt, der bereits 10 Kilometer nördlich von Hausien gelegen ist, gekommen sein.

Nach den letzten Meldungen aus Addis Abeba ist es den Truppen Ras Geyums gelungen, in einem kühnen Umgehungsmanöver auf dem linken Flügel der italienischen Nordarmee bis in die Provinz Kame vorzudringen und dort, 70 bis 80 Kilometer nördlich von Makale, die Verbindungslinien zwischen Hausien und Adigrat ernsthaft zu bedrohen. Offenbar sollen sie weiter west- oder südwärts vorzudringen, um sich mit den von Tembien aus gegen die Straße Makale - Adigrat vordringenden abessinischen Abteilungen zu vereinigen und auf diese Weise Makale völlig abzuschneiden. Ueber den Verlauf der Schlacht in Agame fehlt es noch an genaueren Nachrichten. Sämtliche Meldungen haben nur einstimmig hervor, daß die Kämpfe von beiden Seiten mit größter Erbitterung geführt werden.

„Göteborgs Tidningen“ veröffentlicht einen Brief eines schwedischen Rot-Kreuz-Arztens aus Addis Abeba, in dem über die Ursachen der Niederlage Ras Destas an der Südfrente die Rede ist. Danach seien es vor allem Krankheiten und Mangel an Nahrungsmitteln gewesen, die den Widerstand der Abessinier gebrochen hätten. Im Verlauf von 10 Tagen habe Ras Desta bereits 12 000 Deserteure gezählt, 3000 Soldaten hätten krank danieder gelegen. Die Regenzeit habe begonnen. Ruhr und Malaria seien die hauptsächlichsten Krankheiten. Die Italiener seien mit 6 Korps zum Angriff vorgegangen. In der Gegend von Negelli gebe es Gebiete, die sich vortrefflich für Flugplätze eignen.

Der italienische Oberste Rat der Landesverteidigung

ist am Dienstagmorgen, unter Vorsitz Mussolinis, zu seiner 13. ordentlichen Tagung zusammengetreten. Der amtliche Bericht über die Eröffnungsrede ist lediglich die Teilnahme und das Datum der nächsten Sitzung bekannt, die auf Donnerstag nachmittags einberufen worden ist. An den Beratungen sind außer dem Generalstabschef für Heer, Marine, Luftflotte und Miliz, dem Generalkommissar für Kriegsvorbereitung und sämtliche Ministerien durch ihre leitenden Minister oder ihre Staatssekretäre beteiligt.

Ein neuer Plan?

In einem Kommentar zu der Unterredung zwischen dem französischen Außenminister Maudin und dem englischen Botschafter erklärt der „Manchester Guardian“, es bestehe Anlaß zu der Annahme, daß Maudin in Bezug auf eigenen Vorschlägen zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles hervortreten würde. Minister Maudin soll Italien Konzeptionen in Abessinien vorschlagen, die jedoch nicht so weitgehend sind, wie laut dem Plan Doure-Caval. Diese Konzeptionen sollen durch gewisse Privilegien im Roten Meer, Mittelmeer-Docarops ersetzt werden. Die englische Regierung, die sich schon einmal an solchen Kombinationen „verbrüht“ hat, sei nicht geneigt, diesen Plan jetzt zu erörtern, und würde es vorziehen, auf diesen Plan später zurückzukommen, wenn Italien, dessen Lage sich mit der Zeit verschlimmern müsse, eine größere Neigung zu Verhandlungen zeigen würde.

Danziger Nachrichten

Rechtskräftig zum Tode verurteilt

Obergericht hat die Revision des Gregorowski verworfen. Die Revisionsverhandlung in dem Mordprozess Gregorowski ging, wie wir bereits gestern berichtet haben, unter großem Publikumsandrang voran.

Da Gregorowski nicht den Wunsch geäußert hatte, vorzuführen zu werden, wurde in seiner Abwesenheit verurteilt.

Die Obergerichtsverhandlung begann mit der Verlesung des Urteils der Vorinstanz und der sehr eingehenden Begründung. Für den zum Tode verurteilten Friseurmeister Gregorowski sprach darauf Rechtsanwalt Waechter II. Er wies in seinen Ausführungen auf seine schriftlich niedergelegten Revisionsgründe hin und bat, das Obergericht möge die Frage prüfen, ob Gregorowski die Tat mit Ueberlegung ausgeführt habe oder nicht.

Das Urteil aufzuheben und die Strafsache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückzuverweisen.

Staatsanwalt Treppenhauer sprach einleitend von einer schrecklichen Tat und einem verwirrten Leben. Die Revision könne keinen Erfolg haben, denn die Lösung sei schon lange vorher geplant, was daraus bemerkt werden könne, daß Gregorowski am Sonntag, dem 6. Oktober, und dem darauffolgenden Donnerstags, als zweimal, von Hause fortging, in der Absicht, die über 80 Jahre alte Frau Nüdiger zu töten.

Das Urteil der ersten Instanz habe überdies von einer Unklarheit in der Sache gesprochen, die Gregorowski in Tateinheit mit dem Mord verübt habe. Als Unterschlagung wurde die Mitnahme des Geldes angesehen.

Die Urteilsberatung des Strafsenats des Obergerichts dauerte annähernd anderthalb Stunden.

Senatspräsident Bürgerle verkündete, daß die Revision des Verurteilten verworfen wird.

In der Begründung schloß sich Präsident Bürgerle mehr der Ansicht des Staatsanwalts an. Die Erste Große Strafkammer habe sich auf die medizinischen Sachverständigen verlassen, die da sagten, es liege keine Unzurechnungsfähigkeit im Sinne des § 51, nicht einmal verminderte Zurechnungsfähigkeit vor.

Damit ist das Todesurteil gegen Gregorowski rechtskräftig geworden.

Eine weitere Instanz gibt es nicht. Für ein Wiederaufnahmeverfahren sind auch nicht die geringsten Motive vorhanden. Der zum Tode verurteilte Gregorowski wird nun warten, bis ihm das schriftliche Urteil des Obergerichts zugeht.

Die Klage der Weichselholzarbeiter

Wer ist kändiger Arbeiter?

Der Weichselholzarbeiter Ziehr wurde im Vorjahre von der Holzfirma, bei der er lange Jahre gearbeitet hat, entlassen. Mit ihm etwa 6 bis 7 seiner Kollegen. Dem Holzarbeiter war das schon einmal so gegangen, doch wurde er wieder eingestellt. Nachdem er abermals seinen Arbeitsplatz verloren hatte, klagte Ziehr und seine Kollegen beim Arbeitsgericht.

Der Prozess ist nur einer von den vielen, die gegenwärtig aus gleichem Anlaß laufen. Seine Bedeutung liegt aber nicht in dem Fall an sich, sondern in den Begleitumständen.

Das Urteil des Arbeitsgerichts erfolgte am 7. November. Am 8. November wurde vom Treuhänder der Arbeit eine neue Verordnung herausgegeben.

In der Begründung des kändigen Arbeiters zum ersten Male von Amtswegen festgestellt wurde. Die Verordnung lautet, daß nicht derjenige als kändiger Arbeiter angesehen wird, der betriebsverbunden ist, also schon längere Jahre dort ar-

beitet, sondern wer vom Treuhänder der Arbeit als kändiger Arbeiter bestätigt wird.

Da der Prozess gestern nicht zu Ende geführt wurde, können wir nicht wissen, ob das Gericht sich auf diese Verordnung des Treuhänders der Arbeit stützen wird.

Er blieb sitzen!

Nicht sich darin auch nicht stören - Ein lustiges Nachspiel zu der Poppoter Nazi-Verammlung

Die letzte Versammlung der NSDAP in Poppot im Hotel Kurhausaal ist nicht nur interessant, weil der Besuch der Veranstaltung weit hinter dem früheren Veranstaltungen zurückblieb und die nichtinformierten Besucher (es waren dieser nicht allzuviel) sich aus den Frauen älterer und ältester Jahrgänge rekrutierten und nur hin und wieder ein schließlich bürgerlich gekleideter Mann zu sehen war, sondern auch weil aus dem Verlauf der Kundgebung und aus verschiedenen Anzeichen der Stimmung gezogen werden kann, daß innerhalb dieser illustren Gesellschaft sich Zerfallserscheinungen bemerkbar machen.

In der Mitte der zweiten Reihe von vorn saß ein Mann, umringt von weiblichen Versammlungsbesuchern. Dieser Mann blieb beim Einmarsch der Fahnen sitzen und tat auch sonst nichts, die Fahnen zu begrüßen. Die Aufforderung, aufzustehen und den Arm zu heben, betrafte ihn gar nicht, sondern veranlaßte ihn nur zu der Bemerkung, daß er das nicht tun werde, da es ihm keine Fahnen seien, die da in den Saal getragen würden.

Herr Förster nicht sein Gauleiter und die Parteiführer fahne nicht seine Fahne sei.

Er grüße, wen er wolle. Als der Gauleiter erschien, blieb der Mann sitzen, trotzdem nun die Aufmunterungen seitens seiner weiblichen Umgebung etwas deutlicher wurden und in Fußstapfen gegen seine unteren Extremitäten andäuschten.

die Aufforderung, zu erscheinen, an alle Volksgenossen gegangen sei

und nicht nur an solche, die Nationalsozialisten oder Freunde dieser Partei seien. Er sei Gauleiter dieser Partei und deshalb sei es seine Pflicht, sitzen zu bleiben.

Erfreulich bleibt für uns, berichten zu können, daß diese Frauen durchaus nicht die Zustimmung der Masse der Versammlungsbesucher fanden. Im Gegenteil wurde die Ansicht laut, daß erstens nicht jeder die Fahnen usw. zu grüßen habe, der Großverweigerer also im Recht sei, und zum anderen es am allerwichtigsten Sache der Frauen sei, in so unverantwortlicher Weise zu gehen.

Im Übrigen sei noch bemerkt, daß die Rede des Gauleiters in einigen witzig sein sollenden Wendungen sich erschöpfte, während es dem H. Temp die Berichterstatter der Volksstimme angehen zu haben scheinen, denn er konnte sich nicht verkneifen, von Oppositionskräften - besonderer Ausdruck - zu sprechen, die gekommen seien, die Worte der Redner im Munde zu verdrehen und der „Volksstimme“ dann gefälschte Berichte zu geben.

Ja, ja, die Herren haben Sorgen.

Bowlenwein 1.90 Flasche Woythaler Danzig, Hundsgasse 15 Langfuhr, Ad.-Hitler-Strasse 64

Der Sprung aus dem Fenster

Gestern vormittag, gegen 7 1/2 Uhr, stürzte sich der 31-jährige Autohändler Weiß, Kartäuser Straße 6 wohnhaft, aus dem Fenster seiner in der zweiten Etage gelegenen Wohnung an der Post. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er in ein Sanitätswagens in das Krankenhaus eingeliefert.

Die Hinterlassenen: Ab Wittwoch, dem 5. Februar d. J. gelte bis auf weiteres folgende Verteilung: Vater I 190 Gulden, Mutter II 180 Gulden, Mutter III 160 Gulden, Mutter IV 150 Gulden. Mutter III und IV soweit vorhanden.

„Wegen ganz besonders großer wirtschaftlicher Not“

Zugangssperre für die Ortshafnen auf der Nehrung

Der Kreisbauausschuß Danziger Nebrung erläßt im Kreisblatt folgende Bekanntmachung:

Die Gemeinden der Nebrung, insbesondere die Gemeinden Dohnsdorf, Schnafenburg, Schwienowors, Miedelswalde, Prinslaff, Behlauerweide, Freichenhuben, Pasemart, Junteracker, Steegen, Stütthof, Bodenwinkel, Bogelsang, sind infolge der in diesen Gemeinden ganz besonders großen wirtschaftlichen Not, vor allem durch ihre hohe Belastung durch Armenunterstützung und Erwerbslosenfürsorge, in einer außerordentlich schwierigen Lage.

Um diesen Zuständen abzuhelfen, ordne ich hiermit eine Zugangssperre für die obengenannten Gemeinden der Nebrung an. Wer trotz dieser Zugangssperre in diesen Gemeinden zuzieht, trotzdem er annehmen muß, daß er dort keine Möglichkeit auf eine feste Arbeitsstelle hat, hat wegen unethischer Verhältnisse den Anspruch auf E.-U. verloren.

Das klingt wesentlich anders als die früher ständig wiederkehrende Behauptung des „Vorposten“: „Es ist schon vieles besser geworden, und es wird noch besser werden!“

Der lebende Leichnam

Für einen Verstorbenen die Rente abgehoben

Das Schöffengericht, das gestern unter dem Vorsitz von Amtsrichter Dräger saß, hatte einen Betrugsfall abzurufen. Die Anklage wurde von Assessor Dr. Kapinski vertreten. In der Anklagebauf stand der 50jährige Schneidermeister Marian B. In seinem Leben hat er manchen Sturm erlebt. Sein Vorstrafenregister weist die stattliche Zahl von 23 Vorstrafen auf.

Die Anklage laut dem Schneidermeister wiederum Betrug und Urkundenfälschung zur Last. Den Betrag hat er gemeinsam mit der heute schon verstorbenen Lina Bart, gegen die das Verfahren eingestellt ist, begangen.

Da machte der Schneidermeister Anzeige beim Volksfahrtsamt, doch man schenke ihm keinen Glauben.

Die Frau bezog jetzt die Rente allein weiter und erst als sich die Summe auf 642,00 Gulden belief, kam die Sache heraus.

Die intellektuelle Urkundenfälschung wird darin gesehen, daß der Schneidermeister oftmals die Quittungen mit dem Namen der Frau zeichnete. Die Beweisaufnahme kann ihm aber nicht nachweisen, daß er diese falschen Unterfertigungen geleistet hat, um sich einen Vorteil zu verschaffen.

Der Vertreter der Anklage hatte eine Gefängnisstrafe von acht Monaten beantragt. Das Schöffengericht setzte die Strafe auf sechs Monate fest. Es berücksichtigte hierbei, daß der Angeklagte nur bei der Erlangung von 150,00 Gulden mitgewirkt hatte.

Danziger und Gdingener Schiffsliste

- Im Danziger Hafen werden erwartet: Poln. D. „Gorjow“, 6. 2. fällig von Gdingen, Fam; Schwed. D. „Glejan“, 6. 2. fällig von Gdingen, Fam; dän. D. „Jette“, 6. 2. von Klaipeda, Fam; finn. D. „Arel“, 6. 2. von Klaipeda, Fam; Schwed. D. „Korsborg“, 6. 2. fällig, Fam; dän. D. „Stocholm“, 5. 2. von Rovenhagen, Polfo; dän. D. „Kat“, 3. 2. von Horiens, Polfo; dän. D. „Helgen“, 5. 2. von Rovenhagen, Polfo; dt. D. „Elfa“, 6. 2. von Gdingen, Sahlmann; dt. D. „Janal“, 5. 2. von Königsberg, Wolff & Co.

Die Einschränkung des Korridorverkehrs

Das Danziger Büro der Polnischen Staatsbahnen teilt mit: Durch die Verordnung des Eisenbahnministeriums in Warschau...

- Auf der Strecke Marienburg—Tczew—Göpnitz
Der Schnellzug Nr. 905/D, 16 Marienburg Abf. 9.34, Tczew Abf. 9.50, Göpnitz Abf. 11.17, Abf. 11.25...

Auf der Strecke Deutsch-Culau—Jamieluit—Torun—Poznan—Berlin

Der Schnellzug Nr. 303/D, 52 Deutsch-Culau Abf. 22.40, Jamieluit Abf. 22.47, Torun Abf. 22.59, Poznan Abf. 23.23, Berlin Abf. 23.48...

Auf der Strecke Deutsch-Culau—Torun—Bydgoszcz—Kaczorn—Schneidemühl

Der Schnellzug Nr. 307/D, 116 Deutsch-Culau Abf. 8.14, Jamieluit Abf. 8.21, Torun Abf. 8.31, Bydgoszcz Abf. 9.55, Kaczorn Abf. 10.34, Schneidemühl Abf. 12.08...

Es wird ferner mitgeteilt, daß mit diesem Termin auch keine Sonder- und Bedarfszüge sowie Ausflugszüge im Durchgangsverkehr eingestellt werden.

Um die polnischen Eisenbahnlinien Deutschlands

Ob allerdings die obige Verkehrsbeschränkung von Dauer sein wird, erscheint noch nicht sicher. Die deutsch-polnischen Verhandlungen über diese Frage sind nämlich noch nicht zu Ende.

Kurze Ferienreise des Hohen Kommissars

Der Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Sean P. Carter, hat sich für einige Tage zu einem Ferienaufenthalt ins Riesengebirge begeben.

Spartassen ohne Staatskommissare

Die Pressestelle des Senats teilt mit: Nachdem in der letzten Zeit eine allgemeine Beruhigung der Lage bei den Spartassen eingetreten ist, braucht das Ende dieses Monats ablaufende Staatskommissariat für die Spartassen nicht mehr verlängert zu werden.

Bei dieser Gelegenheit hat der Senat durch eine Abänderungsverordnung zu der Verordnung zur Regelung der Verwaltung der Spartassen der Stadt Danzig die Bestimmungen über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates geändert.

Der Senat hat zu Mitgliedern des Verwaltungsrates für die Spartasse der Stadt Danzig bestellt: Senator Dr. Biercinski-Kaiser in Danzig (Vorsitzender), Landgerichtsrat Dr. Kocher in Danzig (stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann Wilhelm Hilbenbrandt, Danzig, Milchhandlung 10, Möbelfabrikant und Obermeister der Tischlerinnung Walter Scheiber, Danzig, Am Holzraum 3.

Zwei weitere Mitglieder des Verwaltungsrates wird demnächst die Stadtbürgererschaft zu wählen haben.

Volksgemeinschaft. Der Deviser Georg B. sah dieser Tage abends in einem Lokal auf Langgarten und wartete auf seine Frau, um gemeinsam die Heimfahrt anzutreten.

Gast anzugreifen, was jedoch durch den Wirt verhindert wurde. Als dann der Angreifer das Lokal verließ, wurde er in der Einfahrt von einem Nationalsozialisten angefallen und mit der Faust ins Gesicht geschlagen.

Mehe und weniger

Winterbeihilfe und Mietbeihilfe

In den nationalsozialistischen Zeitungen Danzigs wird mitgeteilt, daß es „erfreulicherweise möglich gewesen sei, die zweite Rate der Winterbeihilfe für Wohlfahrtsunterstützungsempfänger zu erhöhen, und zwar wird als zweite Rate der Betrag von 7 Gulden pro Haushalt anstatt wie bisher 5,40 Gulden ausbezahlt.“

Noch mehr Aufsehen erregte aber eine andere Aktion des Wohlfahrtsamtes. Bekanntlich sind Erwerbslose, die eine zwangsbehaftete Wohnung haben, von der Zahlung der Wohnungsbauabgabe befreit.

Unfall-Chronik

Beim Ueberqueren der Fahrbahn wurde am Dienstag, gegen 8.30 Uhr, die 11 Jahre alte Schülerin Klara Tempel auf der Straße Höhe Seigen von einem Auto angefahren und zu Boden gestoben.

Am Dienstag, gegen 10.30 Uhr, fuhr der 36 Jahre alte Arbeiter Peter Neumann, Neufahrwasser, mit seinem Fahrrad von Neufahrwasser in Richtung Danzig, Ein Lieferauto, das aus dem Laurentialer Weg kam, fuhr den Radfahrer an.

Die Ehefrau Martha Küster, Neubude, geriet am Montag, gegen 13 Uhr, vor ein Motorrad und wurde niedergedrückt. Der Arzt, der die verletzte Frau behandelte, stellte einen Oberschenkelbruch, eine Rückenverletzung und eine Verletzung an der linken Schläfe fest.

Der Arbeiter Paul Schwanitz fuhr am Montag, gegen 12 Uhr, mit seinem Fuhrwerk von Dobra nach Danzig. Als er von dem Wagen absteigen wollte, trat er schlief und stürzte so heftig zu Boden, daß er mit einem Unterschenkelbruch und einer 3 Zentimeter langen Kopfverletzung zum Arzt geschafft werden mußte.

Doppeltes Pech einer Hausangestellten

Eine Hausangestellte klagte am Dienstag vor dem Arbeitsgericht gegen ihre früheren Arbeitgeber, zwei Ärzte, auf Zahlung von 58 Gulden Lohn.

Die Klägerin war in der Klinik der Ärzte beschäftigt und hatte die Wäsche zu besorgen. Während sie erkrankt war, wurde eine Inventur der Wäsche durchgeführt, Hierbei wurde festgestellt, daß einige Stücke fehlten.

Vor dem Arbeitsgericht erklärte die Angestellte, es sei wohl möglich, daß sie den Bettbezug versehentlich mitgenommen habe, da ihre Wäsche auch in der Klinik gewaschen wurde.

Nach Abschluß der Verhandlung erwartete die Klägerin ein neues Pech. Beim Anruf ihrer Sach hatte sie auf der Bank vor dem Verhandlungsraum ihren Schirm liegen lassen, den sie nun nicht mehr vorfand.

Unser Wetterbericht

Beröffentmachung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig
Wolkig, teils aufheiternd, vereinzelt Schneeflächen, leichter Frost

Allgemeine Uebersicht: Der hohe Luftdruck im Westen hat sich noch verstärkt und breitet sich östwärts aus; sein Maximum liegt über Frankreich und Norddeutschland.

Barher jagt für morgen: Wolkig, teils aufheiternd, vereinzelt Schneeflächen, mäßige nordwestliche Winde, leichter Frost.

Maximum des letzten Tages: 3,9 Grad. — Minimum der letzten Nacht: —0,1 Grad.

Danziger Standesamt vom 1. Februar.

Esterheille. Fischer Hermann Albrecht, 75 J. — Tochter des Maurers Arthur Riedle, 18 Sdb. — Kaufmann Adolf Gabriel, 60 J. Invalide John Neumann, 70 J. Glasmeister Eduard Thimm, 71 J. — Tochter des Schneiders Otto Schönhoff, 72 J. — Arbeiter Andreas Thater, 74 J. — Ehefrau Lina Dörmann geb. Schröder, 57 J. Witwe Johanna Wippen, geb. Rogaschewski, 70 J. — Prokurist Edmund Turban, 52 J. — Unehelich 1 Sohn, 14 J. — Ehefrau Wilhelmine Nach geb. Schröder, 40 J. — Invalide Robert Neumann, 76 J. — Bäckermeister Wilhelm Sohn, 88 J.

Revision des deutsch-polnischen Handelsvertrages?

Der „Naprzod“ berichtet, daß von polnischer Seite den deutschen Stellen mitgeteilt worden sein soll, daß eine Revision des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom November 1935 notwendig sei.

12 000 Streitende in London

Weitere Verschärfung des Fleischstreiks

Der Streik der Fleischer und Fleischergehilfen auf dem Fleischverteilungsmarkt Smithfield hat am Dienstag eine weitere Verschärfung erfahren, nachdem eine Reihe von Arbeitern, die in Lagerhäusern und Mähtürmen beschäftigt sind, in den Sympathiestreik traten.

In London macht sich bereits an verschiedenen Stellen eine Fleischknappheit bemerkbar. Viele Fleischer haben ihre Lastwagen in die ländliche Umgebung gesandt, um sich zusätzliche Zufuhren zu sichern.

Verhaftungen in Budapest

In Budapest sind, wie vor dort berichtet wird, 15 Personen wegen kommunistischer Agitation verhaftet worden. Die Verhafteten sollen angeblich eine Propaganda-Zentrale dargestellt haben.

Warschau ohne Kirm? Am Donnerstag wird in Warschau ein interessantes Experiment ausgeführt. In diesem Tage beginnt nämlich in der polnischen Hauptstadt eine Woche der Nachtruhe.

Der arabische Sympathiestreik in Palästina. In Palästina fand am Dienstag der Sympathiestreik der Araber für die kurdischen Nationalisten und gegen die französische Mandatspolitik in Syrien statt.

Zwei Jahre...

Der „Vorposten“ vom 30. Januar 1934 berichtete: „Begrißung des Bischofs Beerermann durch den Valtensverband.“

Der Vorsitzende des Valtensverbandes, Dr. med. von Holtz, und sein Vorstandsmitglied, Regierungsrat von Tobias überreichten am Montag dem Bischof Beerermann in seiner Wohnstätte in Danzig nach alter baltischer Sitte als Willkommenstrunk Salz und Brot in Form einer Torte.

Im liebewogigen Worten dankte Bischof Beerermann der Abordnung... Die estländische Treue wollte er unerschütterlich seinem neuen Amte, seinen deutschen Landsleuten und seiner neuen Heimat halten.

Wodurch mag sich wohl die estländische Treue vor der deutschen unterscheiden?

Am 31. Januar berichtete der „Vorposten“ in halbfetter Schrift:

„Zoppot besitzt herrliche höhere und Mittelschulen, die mit einladenden Versammlungsräumen ausgestattet sind.“

Nur eine Volksschule, an der äußersten Peripherie gelegen, hatte in der verfloßenen volksfremden Zeit nicht erreichen können, auch nur annähernd so wie die höheren Schulen mit Aula und Turnhalle ausgestattet zu werden.

Die Ueberschrift hierzu lautet: „Das ist Volkerverbundenheit.“

Am gleichen Tage fragt der „Vorposten“: „Was ist Mangel an Haltung?“

und antwortet darauf:

„Als Beispiel etwa der Junge, der das Verbot seines Lehrers, nicht zu rauchen, heimlich übertritt... Oder jener Junge, der mit überlangen Hosen herumläuft — nicht aus Armut, sondern aus Sklaverei, aus Mangel an Haltung. Zwei Beispiele: Sie genügen...“

Sie bitter notwendig, das ist schon lange kein Gebotnis mehr.

Polizeibericht vom 5. Februar 1936. Festgenommen: Perionen, davon 5 wegen Diebstahls, 2 wegen Hehlerei wegen Gewerbsunacht, 1 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Betruges, 1 wegen Steuerhinterziehung, 1 wegen Sachlosigkeit, 1 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen Trunkheit. — Gefunden in Danzig: 8 Habsbüche, und zwar dänischer, 2 Tischtücher, 1 Damenhemd, 1 Nachtlade un Schlüpfier, 1 Bernsteinstropfen, 1 aufw. silb. Ohrring Bernsteinstropfen, 1 Autokurbel, 1 Herrenschrad, 1 „Eminent“, 1 gold. Kettenarmband.

Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Am 2. Februar: Ein D. "Kessel" (310) von Danzig... Aus dem Osten... Der Schiffverkehr im Gdingener Hafen...

Aus dem Osten

Drei Schwerverletzte bei einem Bergabgehen

In Marthal (Matschuljanowo) fand am Sonntag ein Bergabgehen statt, das zunächst einen durchaus harmonischen Verlauf nahm...

Aus Bromberg wurde der Rettungswagen herbeigerufen, der die drei Schwerverletzten ins Krankenhaus bringen sollte...

Wie eine ärztliche Untersuchung bisher ergeben hat, sind die drei Opfer so arg mit Verletzungen überzogen worden, dass kaum zu hoffen ist...

Der Schiffverkehr im Gdingener Hafen

Am 2. Februar: Ein D. "Kessel" (310) von Danzig... Der Schiffverkehr im Gdingener Hafen...

Der "Anfall" im Sprechzimmer

Ein Morphium zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt... Der Königberger Gericht verurteilt einen Morphiumsuchenden wegen Betruges zu sechs Monaten Gefängnis...

Können verfüge, aber keineswegs an einer Krankheit leide, die eine Verabfolgung von Morphin rechtfertige...

Professor Dr. Rippe kam in seinen Ausführungen als gerichtsmmedizinischer Sachverständiger zu dem Schluss, dass der Angeklagte in gewissem Sinne vermindert zurechnungsfähig sei...

Neue Parzellierung in Dommersellen

Die polnische Presse hat soeben eine Aufstellung veröffentlicht, die alle Güter enthält, die der zwangsweisen Parzellierung unterliegen...

Das „Dommerseller Tageblatt“ stellt hierzu an Hand einer genauen Aufstellung fest, dass es sich dabei in der überwiegenden Mehrzahl um deutschen Landbesitz handelt.

Proteste gegen ein Usa-Kino in Warschau. Die bekannte Berliner Filmgesellschaft „Ufa“ hat in Warschau das Kino „Sinfonia“ gemietet...

Europa im Aether

- Hauptdarbietungen der Rundfunksender... 18.00 Budapest: Kulturabend... 19.00 Drottich: Nachrichten... 20.00 Kalundborg: Berühmte klassische Operettenmusik...

Verantwortlich für die Redaktion: Franz Adamat; für den Druck: Anton Finken, beide in Danzig...

Mühsches Theater in Danzig... Ehrenabend und Benefiz... Rudolf Zaslowski... Väter singen - Kinder tanzen...

Offene Stellen... Stellengesuche... Zu vermieten... Wohn-Gesuche...

Schlösserwerkzeug... 1 Säulenbohrmaschine... Gute dreifache... Deutsche Dogge... Verschiedenes...

Verkäufe... Wohn-Gesuche... Gut dreifache... Deutsche Dogge... Verschiedenes...

Verkäufe... Wohn-Gesuche... Gut dreifache... Deutsche Dogge... Verschiedenes...

Deutsche Dogge... Verschiedenes... Wof Kränze... Töpferarbeiten... Malerarbeiten...

Putzlappen... sauber gewaschen, kauft in jeder Menge... Die neuen Modelle 1936 eingetroffen... Kinderwagen... Fahrräder...

Schlösserwerkzeug... 1 Säulenbohrmaschine... Gute dreifache... Deutsche Dogge... Verschiedenes...

Verkäufe... Wohn-Gesuche... Gut dreifache... Deutsche Dogge... Verschiedenes...

Verkäufe... Wohn-Gesuche... Gut dreifache... Deutsche Dogge... Verschiedenes...

Verkäufe... Wohn-Gesuche... Gut dreifache... Deutsche Dogge... Verschiedenes...

Deutsche Dogge... Verschiedenes... Wof Kränze... Töpferarbeiten... Malerarbeiten...

Bei uns werden Sie reell und gut bedient

Stempel Schutz...

Schuhe... Sind's die Schuhe geh' zu Marcus Häkergasse 10...

Möbel... Möbel...

Damen- u. Herren-Mäntel, Auszüge... Danziger David... Pelze... N. Jacobius... Peize... Stempel Schutz...

Damen- u. Herren-Mäntel, Auszüge... Danziger David... Pelze... N. Jacobius... Peize... Stempel Schutz...

Damen- u. Herren-Mäntel, Auszüge... Danziger David... Pelze... N. Jacobius... Peize... Stempel Schutz...